

DL. 8. 11. 4. 25. 6. X

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

Motto:

Treu der alten Heimat und der neuen.

中華郵政特准掛號立券之報紙

4. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 28. September 1933.

Nummer 918

Jede Art von Arbeit würdigt den Mann

Hitlers Rede anlässlich des Beginns der Arbeiten an der Autostrasse Frankfurt-Heidelberg

Frankfurt am Main, den 24. September (Transocean K.) Bei den Feiern zu dem Baubeginn des neuen deutschen Autostrassensystems betonte Reichskanzler Adolf Hitler, dass diese Arbeiten den Anfang einer neuen Epoche in der Geschichte des Transportwesens und des Wirtschaftslebens des Reiches kennzeichnen. Die ungeheure Wichtigkeit der Arbeiten wird wahrscheinlich erst nach vielen Jahren erkannt werden.

Der Reichskanzler sagte, dass die Gesamtlänge der geplanten Strassen 4 000 Meilen betrage. Die gewaltige Aufgabe konnte nur unternommen werden in treuer Zusammenarbeit der Reichsregierung, der Reichsbank und der Reichseisenbahn. Dies ist nicht nur ein Teil des Feldzuges, um die Verzweiflung zu beseitigen, welche das deutsche Volk während der letzten 15 Jahre befiel, sondern auch ein Schritt vorwärts zur Befreiung des Wirtschaftslebens von den Ketten der Verzweiflung und dem Mangel an Unternehmungsgeist. Die Quelle der Arbeitslosigkeit, welche Millionen von Menschen zu einem unwürdigen und unnützen Leben zwingt, ist jetzt gebannt worden. „Wir sind uns wohl der Tatsache bewusst, dass der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit nicht in einem Tage gewonnen werden kann, aber wir haben erkannt, dass wir unter allen Umständen gewinnen müssen. Ich bin davon überzeugt, dass der wirkungsvollste Weg zur Schaffung von Beschäftigung für das ganze deutsche Volk die Durchführung von

grossen öffentlichen Arbeiten ist, sodass die steigende Kaufkraft der neubeschäftigten Arbeiter wieder für hunderttausend andere in Fabrik und Werkstatt Arbeit schafft. Unser Ziel ist die Kaufkraft der Masse langsam zu heben, damit die Fabriken und Werkstätten wieder Arbeit erhalten, und das ganze deutsche Wirtschaftsleben wieder in Betrieb gesetzt wird. Wir müssen jedoch bedenken, dass es heute nicht in unserer Macht liegt die Arbeit zu wählen, welche wir ausführen wollen. Wir wollen einen Staat aufbauen, in dem das Kind von hochgeborenen Eltern gelehrt wird, diejenigen zu achten, deren Aufgabe es ist, körperlich zu arbeiten, denn diese Arbeit ist für das Leben der nationalen Gemeinschaft, in der wir alle leben, ebenso wichtig. Es ist für uns ausserordentlich wichtig unser Volk zu lehren, dass jede Art von Arbeit den Mann würdigt, und dass es nur eins gibt, was ihn erniedrigt, nämlich die Flucht vor seiner Mitarbeit, die die Pflicht eines jeden Menschen ist für die Erhaltung der Nation und des Volkes. Ich kann in diesem Augenblick an nichts Schöneres denken, als diese Stunde nicht nur als Geburtsstunde des modernsten und grössten Autostrassennetzes zu bezeichnen, sondern auch als ein Stein zu dem Gebäude der Einigkeit des deutschen Volkes, damit alle nach dem gleichen hohen Ziele streben und arbeiten. Deutsche Arbeiter, beginnt!“

Fortsetzung der Leipziger Verhandlungen

Leipzig, den 26. September (Transocean A.) Am Dienstagnachmittag wurde das Verhör von der Lübbs fortgesetzt. Der Angeklagte gab wie bisher ausweichende und unklare Antworten. Auf die Frage, welchen Zweck er mit der Brandstiftung im Schloss, im Rathaus und im Büro der Oeffentlichen Wohlfahrt verfolgt habe, erklärte von der Lübbs zunächst, dass er von nichts wisse. Später gab er zu, seinerzeit geäussert zu haben, dass die Arbeiter aufgewiegelt werden müssen, um für ihre Freiheit zu kämpfen.

Auf weitere Fragen des Vorsitzenden gab von der Lübbs keinerlei Antwort, worauf der Richter den im Gerichtssaal anwesenden ärztlichen Sachverständigen fragte, ob er Mittel und Wege wisse, wie man von dem Angeklagten Antwort erhalte. Der Sachverständige erwiderte, dass Ueberredung das einzige Mittel sei. Der Sachverständige hat sich auf Grund seiner Begutachtungen von der Lübbs im Gefängnis die endgiltige Ansicht gebildet, dass der Angeklagte absolut imstande ist, die Fragen zu beantworten, wenn er solches wünsche. Der Vorsitzende versuchte vergebens eine Antwort auf seine Fragen zu erhalten. Der Angeklagte hüllte sich hartnäckig in Schweigen. Er sass in gebeugter Haltung und mit gesenktem Kopf. Der Vorsitzende sagte daraufhin, dass wie bereits im Laufe der Vormittagssitzung angekündigt, die früher von dem Angeklagten abgegebenen Erklärungen im Gerichtssaal vorgelesen werden sollen. Die Angeklagten Popoff und Taneff bestritten dann in ihrer Antwort an den Vorsitzenden, dass sie von der versuchten Brandstiftung von der Lübbs keinerlei Kenntnis hätten. Dimitroff erklärte, die einzige mögliche Hypothese sei, dass von der Lübbs sich eines grossen Verbrechens gegen das Proletariat schuldig gemacht habe, und dass sein Gewissen ihm jetzt den Mund verschliesse. Dimitroff versucht dann einige Fragen an von der Lübbs zu stellen, ob er selber die Protokolle seiner Aussagen vor dem Untersuchungsrichter gelesen und unterzeichnet habe, und warum und unter wessen Beihilfe er die Verbrechen begangen habe. Das Gericht lehnte es jedoch ab, dass die Fragen den Eindruck erwecken, als ob Dimitroff nur den Wunsch habe, kommunistische Propaganda zu treiben.

von der Lübbs fiel inzwischen in einen Zustand absoluter Stumpfsinnigkeit. Das Verhör wurde bis Mittwoch vertagt.

Leipzig, den 26. September (Reuter). Reuter erfährt, dass der Chef der Berliner Feuerwehr, der anlässlich des Reichstagsbrandes entlassen worden ist, auf die Zeugenliste gestellt worden ist.

Zu der Völkerbundssitzung

Keiner will den Anfang machen

Genf, 26. September (Transocean A.) Da bisher nicht ein einziger Delegierter seinen Namen in die Liste der Sprecher eingetragen hat, hat die Völkerbundsversammlung beschlossen, die Hauptdebatte, welche eigentlich am Dienstag eröffnet werden sollte, auf Mittwoch zu vertagen. Es hat den Anschein, dass zahlreiche Delegierte an der allgemeinen Diskussion zwar teilnehmen wollen, dass aber keiner von ihnen die Debatte eröffnet will. Diese Tatsache wird von vielen als ein Zeichen der allgemeinen Unsicherheit angesehen, welchen Kurs die Genfer Verhandlungen wahrscheinlich einschlagen werden ob sie die bestehende Spannung verschärfen oder abschwächen werden.

Fünf der Hauptkommissionen haben am Dienstagnachmittag mit ihren Arbeiten begonnen. Besonderes Interesse erwecken die Arbeiten der vierten Kommission, die damit beauftragt worden ist, sich mit dem traurigen Zustande der Völkerbundsfinanzen zu befassen und ein Programm der finanziellen Gesundung aufzustellen, das wahrscheinlich die Tätigkeit des Völkerbundes auf vielen Gebieten einschränken wird.

Der deutsche Aussenminister v. Neurath und der Propagandaminister Dr. Göbbels verhandelten am Dienstag mit dem polnischen Aussenminister Oberst Beck und mit dem Chef der politischen Abteilung der Schweiz, Motta, über alle Fragen, die zwischen ihren Ländern schweben.

Später hatte der italienische Hauptdelegierte, Baron Aloisi, eine Unterredung mit v. Neurath, während der der Unterstaatssekretär des italienischen Aussenministeriums, Suvie, mit Dr. Göbbels verhandelte.

Amerika will seine Rüstungen nicht verzögern

Washington, den 26. September (Reuter). Die Vereinigten Staaten benachrichtigten Gross-Britannien, dass es unmöglich sei, irgend einen Teil des Flottenbauprogramms zu verschieben.

Die Antwort erfolgte auf die kürzliche britische Stellungnahme zu dem beabsichtigten amerikanischen Flottenausrüsten bis zu der im Flottenvertrag vorgeschriebenen Grenze.

Die britischen Vorstellungen wurden an Norman Davis gemacht und enthielten als Grundlage die Befürchtung, dass die Durchführung des gesamten Flottenbauprogramms den Abrüstungsbestrebungen Abbruch tue.

Wie man erfährt, hat Gross-Britannien die amerikanische Antwort als endgültig aufgenommen.

Die NSDAP, das Stahlgerippe des neuen Staates, in der Heimat und hier draussen.

Wir veröffentlichten gestern die Rede des Herrn Schönherr auf dem Vortragsabend der hiesigen NSDAP-Ortsgruppe am vergangenen Freitag. Heute bringen wir einen Auszug aus dem Hauptvortrag des Ortsgruppenleiters Dr. Ohlwein.

Nie zuvor in unserer Geschichte hat der deutsche Staat eine derartige innere Machtfülle besessen wie der Adolf Hitlers. Eine solche Konzentration des gesamten deutschen Willens in einer Hand haben wir vorher nie erlebt, wie heute. Die Kräfte der Nation fliessen in alle Gebiete des Lebens hinein. Alle Organisationen passen sich dem Gleichschritt der erneuerten Nation an, auch wenn sie sich früher als unpolitisch und als „private“ Einrichtungen bezeichnen konnten. Eine Jahrhunderte alte deutsche Sehnsucht ist verwirklicht: Ein einiges deutsches Reich hinweg über partikularistische Sonderbündelei, hinweg über Stände und Klassen und Berufe. Die Mainlinie existiert nicht mehr. Die Zeit zersetzenden Klassenkampfes ist überwunden. Ein politischer Wille durchpulst das ganze deutsche Volk. Aus dem Dornröschenschlaf politischer Interessenlosigkeit ist unser Volk geweckt zur stärksten politischen Aktivität. Der Anteil des Volkes an dem Geschehen ist nie zuvor so gross gewesen. Millionen deutscher Frauen und Männer aller Berufsklassen fühlen sich als Träger der ersten volksdeutschen Staatsidee und nehmen mit beispiellosem Eifer an den Ereignissen des öffentlichen Lebens teil.

Das 19. Jahrhundert hatte uns die Lösung eines Problems hinterlassen, dem auch heute noch grosse Völker ohnmächtig gegenüberstehen: den Kampf zwischen Nationalismus und marxistischem Sozialismus.

Der Kampf war nach dem Kriege besonders heftig geworden. Nur durch militärische Gewalt konnte der marxistische Sozialismus in der Form des Kommunismus nach dem Kriege niedergeworfen werden. Die deutsche Verelendung trieb aber weitere Millionenmassen in die Hände des Kommunismus. Bei der Wahl vom November 1932 hatten wir über 6 Millionen kommunistische Wähler. Im Augenblick der grössten Gefahr übergab Hindenburg am 30. Januar dieses Jahres dem Führer die Macht.

Damit war in Deutschland die Parlamentswirtschaft beendet. Autorität zog ein und verantwortungsvolle Herrschaft nach dem Führerprinzip. Die neuen Führer hatten mit den Ministersesseln nicht ihr Ziel erreicht, sondern nun begann für sie eine rastlose und unermüdliche Arbeit. Eine Fülle von einschneidenden Massnahmen sind in der kurzen Zeit durchgeführt worden, die überwältigend genannt werden müssen. Hervorstechend ist besonders das Zurückdrängen der Arbeitslosigkeit. Der Generalangriff gegen dies Uebel hat in der ersten Welle rund 2.5 Millionen Menschen wieder in den Produktionsprozess eingegliedert. Die müde Stimmung dumpfer Hoffnungslosigkeit seit dem November 1918 ist einem kraftvollen Selbstvertrauen ohnegleichen gewichen.

Was aber zu Hause durchgeführt worden ist und durchgeführt wird, sind keine plötzlichen Entschlüsse, sondern lange ausgearbeitete Pläne. Die grosse Wandlung unseres Volkes ist das Werk einer Bewegung, die aus dem Volk selbst hervorgebrochen ist und wie ein Sturmwind über die deutschen Lande fegte. Die Gesetze dieser Bewegung aber sind die Gesetze des neuen Staates. Wir hier draussen stehen zu diesem Deutschland und sind seine Vertreter. Als solche können wir uns aber nur bezeichnen, wenn wir über eine blasse gefühlsmässige Behauptung des Dritten Reiches hinaus dazu gelangen, diesen Staat in seinem Entstehen, seinem Bau und seinen Zielen genau zu kennen. D. h. wir müssen geistig Besitz ergreifen von dem Geschehen.

Die Macht des Staates ist eine totale, die sich auf alle Lebensäusserungen des Volkes erstreckt. Sie wurde vorbereitet durch die NSDAP.

Nach dem 9. November 1918, der schwarze Nacht über unser Vaterland brachte, gab es nur wenige erhabene Deutsche, die den Widerstand in die Hand nahmen. Es waren Fanatiker, ohne Namen, ohne Geld, ohne Verbindungen, die sich in Gegensatz stellten zu sämtlichen herrschenden Gewalten. Mit der Proklamation der 25 Thesen der NSDAP am 24. Februar 1920 erfolgte die offene